Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 57 (1916)

Rubrik: Märkte der Innerschweiz und Umgebung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Märkte der Zentralschweiz und Umgebung.

Die Ziffern in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der Tage.

Januar.

3. Oberendingen.
7. Langnau.
10. Sursee, Wertenstein-Wolh.
17. Dagmersellen, Escholzmatt.
18. Langental.
24. Entlebuch.
26. Altdorf (2), Interlaken.
27. Willisau.
31. Olten, Schwyz.

Februar.

1. Ettiswil.
3. Dagmers., Hasle, Meiringen.
4. Langnau.
7. Einsiedeln, Sursee.
14. Wertenstein-Wolhusen.
15. Langental.
21. Escholzmatt.
22. Ettiswil.
23. Langnau.
28. Entlebuch, Oberendingen.

März.

1. Interlaken.
2. Dagmersellen, Hasle, Meiringen, Münster.
3. Langnau.
6. Olten, Sursee, Willisau.
7. Hitzkirch, Langental, Reiden, Zug.
8. Altdorf (2), Huttwil.
13. Schüpfheim, Schwyz, Wertenstein-Wolhusen.
14. Erlenbach.
17. Richensee.
20. Einsiedeln, Escholzmatt, Schüpfen.
21. Langental.
27. Entlebuch.
30. Willisau.

April.

3. Olten.
6. Dagmersellen, Hasle, Meiringen.
7. Frutigen, Langnau.
10. Dagmersell., Wertenst.-Wolh.
11. Meiringen.
15. Reiden.
17. Escholzmatt, Oberendingen, Siebnen, Wertenstein-Wolh.
18. Langental, Luzern.
19. Sarnen, Schüpfheim, Stans.
24. Entlebuch, Sursee, Zug.
25. Baar, Einsiedeln.
26. Altdorf (2), Brienz, Langnau.
27. Willisau.

Mai.

1. Ermensee, Olten, Ruswil, Schwyz.
3. Entlebuch, Frutigen, Huttwil, Interlaken.
4. Dagmersellen, Hasle, Hochdorf, Meiringen.
5. Langnau.
8. Escholzmatt, Oberägeri, Wertenstein-Wolhusen.
9. Erlenbach, Luzern.
10. Sarnen.
15. Escholzmatt, Münster.
16. Langental, Meiringen.
17. Altdorf (2).
22. Entlebuch (Messe b. 2. Juni).
23. Marbach.
25. Willisau.
29. Sursee.

Juni.

2. Dagmersellen, Hasle, Langnau.
5. Gersau, Olten.
7. Huttwil.
8. Meiringen.
12. Richensee, Wertenstein-Wolhusen, Zug.
19. Escholzmatt.
20. Langental.
26. Entlebuch, Oberendingen, Sursee.

Juli.

3. Olten, Willisau.
6. Dagmersellen, Hasle.
7. Langnau.
10. Wertenstein-Wolhusen.
17. Escholzmatt.
18. Langental.
19. Langnau.
20. Sursee.
24. Entlebuch, Münster.
27. Willisau.

August.

1. Luzern.
3. Dagmersellen, Hasle.
4. Langnau.
7. Buonas, Olten.
8. Muotatal.
10. Richensee, Schüpfheim.
14. Wertenstein-Wolhusen.
19. Flühli (Luzern).
21. Escholzmatt, Malters.
25. Langental.
26. Warth (Hünenberg).
28. Entlebuch, Einsiedeln, Oberendingen, Sursee.
30. Huttwil.
31. Willisau.

September.

1. Langnau.
4. Olten, Unterägeri.
5. Luzern, Muotatal.
7. Dagmersellen, Erlenbach (2), Hasle.
9. Flühli (Luzern).
11. Dagmersellen, Innertal, Oberiberg, Wertenstein-Wol.
13. Frutigen, Marbach.
14. Richensee.
18. Escholzmatt, Rotenturm, Wertenstein-Wolhusen.
19. Langental.
20. Langnau, Meiringen.
21. Muotatal, Sachseln, Vordertal.
22. Interlaken, Wil (Nidw.)
23. Altdorf (2), Schwyz (Viehausstellung).
25. Amsteg, Entlebuch, Münster, Neuheim, Schwyz, Siebnen, Steinen.
26. Langental.
27. Reiden.
28. Willisau.

Oktober.

2. Einsiedeln, Ruswil, Zug.
3. Lachen (nebst Viehausstellung), Luzern.
4. Alpnach, Brienz.
5. Dagmersellen, Erlenbach (2), Hasle, Hochdorf, Meiringen, Sarnen, Schüpfheim.
6. Langnau.
7. Wolfenschießen.
9. Küßnacht (Schwyz), Luzern (Messe bis 20. Oktober), Schwyz, Siebnen, Spiez, Walchwil, Wertenstein-Wolh.
10. Brunnen, Lachen.
11. Altdorf (2), Huttwil, Interlaken.
12. Lungern.
13. Meiringen.
16. Escholzmatt, Menzingen, Oberägeri, Sursee.
17. Ermensee, Langental, Sattel.
18. Sarnen.
23. Arth, Entlebuch, Münster, Olten, Unteriberg, Schüpfen, Willisau.
24. Frutigen.
25. Entlebuch, Meiringen.
26. Einsiedeln (nebst Viehausstellung), Giswil, Zell.
28. Sempach.
30. Dagmersellen, Hitzkirch, Oberendingen, Schindellegi.
31. Rotenturm.

November.

2. Dagmersellen, Hasle, Malters, Meiringen.
3. Interlaken, Langnau.
4. Siebnen.
6. Einsiedeln, Gersau, Sursee.
7. Brunnen, Lachen.

8. Altdorf (2), Brienz (2).
9. Zofingen.
13. Baar, Reiden, Schwyz, Wertenstein-Wolhusen.
14. Erlenbach (großer Zuchtviehmarkt), Schüpfheim.
15. Stans (2).
16. Sarnen.
20. Escholzmatt, Meiringen, Olten.
21. Hochdorf, Langental, Luzern.
22. Interlaken.
23. Münster.
24. Frutigen.
27. Entlebuch, Siebnen.
28. Pfäffikon, Langental.
29. Altdorf (2), Cham.
30. Willisau.

Dezember.

4. Einsiedeln, Schwyz.
5. Lachen, Zug.
6. Kerns, Huttwil, Sursee.
7. Dagmersellen, Hasle, Meiringen.
11. Hitzkirch, Wertenstein-Wolh.
13. Langnau.
18. Escholzmatt, Münster, Olten, Willisau.
19. Interlaken, Langental.
20. Altdorf.
26. Entlebuch, Interlaken, Langental.
27. Huttwil.

Zur Frage der rationellen Kalidüngung.

Infolge des gewaltigen Krieges, der unsere Landesgrenzen umtobt, ist auch der Bezug von künstlichen Düngmittel vielfach ein recht schwieriger geworden. Die drei schweizerischen agrikulturchemischen Anstalten von Bern, Zürich und Lausanne empfehlen folgendermassen vorzugehen:

Die Phosphorsäuredüngung darf auf in alter Kraft stehenden Böden, die bisher alle Jahre gehörig mit Superphosphat, Thomasmehl oder entleimten Knochenmehl gedüngt worden sind, in Rücksicht auf die Nachwirkung einer Phosphorsäuredüngung ausnahmsweise bedeutend erniedrigt oder je nach Umständen ganz unterlassen werden. Um die Phosphorsäurenachwirkung sicher zu stellen, muß in diesen Fällen eine Kalidüngung (120 kg Kali pro Hektar, entsprechend 4 Doppelzentner 30%iges oder 6 Doppelzentner 20%iges Kalisalz) unter allen Umständen erfolgen. Wo Gülle verwendet wird, ist eine besondere Kalidüngung überflüssig.

Diese ausnahmsweise Einschränkung oder Unterlassung der Phosphorsäuredüngung hat zu Gunsten der in weniger gutem Zustand befindlichen Böden, die bisher nur ab und zu etwas Phosphorsäure erhalten haben, zu erfolgen. Derartige Böden sind gehörig mit Phosphorsäure und Kali zu versorgen.

Leider sind diese Ratschläge größtenteils nicht befolgt und ganz besonders ist die Kalidüngung vernachläßigt worden.

Heute heißt es nun das Versäumte einzuholen und die Ratschläge unserer Fachleute auszuführen.

Die Menge, welche es sich empfiehlt in der Regel anzuwenden sind folgende pro Jahr und Hektaren: Zu Wiesen 400—500 Kalisalz oder 800–1000 kg Kainit, zu Hackfrüchten 400—500 Kalisalz oder 500—800 kg Kainit (Futterrüben), zu Getreide 200—300 kg Kalisalz oder 400—600 Kainit, dabei sind, wenn erhältlich Phosphorsäure und eventuell Stickstoff nicht zu vergessen.

Mit feingemahlenem Kainit (Sondermarke) hat man letztes Jahr in der Schweiz glänzende Resultate erzielt. Ueberall da wo derselbe richtig angewandt wurde, können Ackersenf und Disteln u. s. w. vernichtet werden.

Häusliches.

Nach allem was man beobachtet, könnte man fast glauben, daß jedes Produkt gut genug wäre, um daraus irgend ein Kaffeesurrogat herzustellen.

Alle erdenklichen Feldfrüchte bis zur Runkelrübe müssen dafür herhalten, die Hauptsache ist, wenn der Kaffee recht dunkel wird. Bei diesen Röstprodukten kommen alle möglichen Mischungen vor, die manchmal eine schöne Kaffeefarbe geben, dabei aber durchaus keinen kaffeeartigen Geschmack besitzen und auch nicht den mindesten Nährwert haben, oft aber auf den menschlichen Organismus sogar schädlich wirken.

Der einzige Kaffee Ersatz oder auch Zusatz, der jedem Magen zuträglich ist und auch etwelchen Nährwert besitzt, ist Kathreiners Kneipp Malzkaffee, ein von Pfarrer Kneipp erfundenes Produkt, das sich seit 25 Jahren vorzüglich bewährt hat. Um Verfälschungen zu vermeiden, kommt dieser Kaffee-Ersatz nur in ganzen Körnern in den Handel und weiß die Hausfrau dabei genau, was sie kauft. Bei gemahlenen Mischungen dagegen, wie solche zu Dutzenden angepriesen werden, ist jede Kontrolle unmöglich. Kathreiners Kneipp Malzkaffee hat, in Anerkennung seiner vorzüglichen Eigenschaften, an der Landes-Ausstellung in Bern die goldene Medaille erhalten und wird heute in hunderttausenden von Familien zum Wohl derselben, täglich konsumiert.